

# Mitteldeutschland

## Trerln-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 37

Veröffentlichung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Brandenburgerstr. 16/17 (S. Fernr. 2743). Druck-Nachricht:  
Einschließung im Briefkasten (S. Fernr. 2743) ist  
behalten. Kein Anspruch auf Lieferung ab. Rücklieferung.

Halle (S), Donnerstag, den 13. Februar 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,20 RM und  
0,22 RM Aufschlag, durch die Post 2,30 RM  
ohne Aufschlag. — Einzelheft 15 Pf.  
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Vereinbarung

Einzelpreis 15 Pf.

## An der Bahre eines Treuen

Der Führer bei der Beisetzung  
Wilhelm Gustloffs

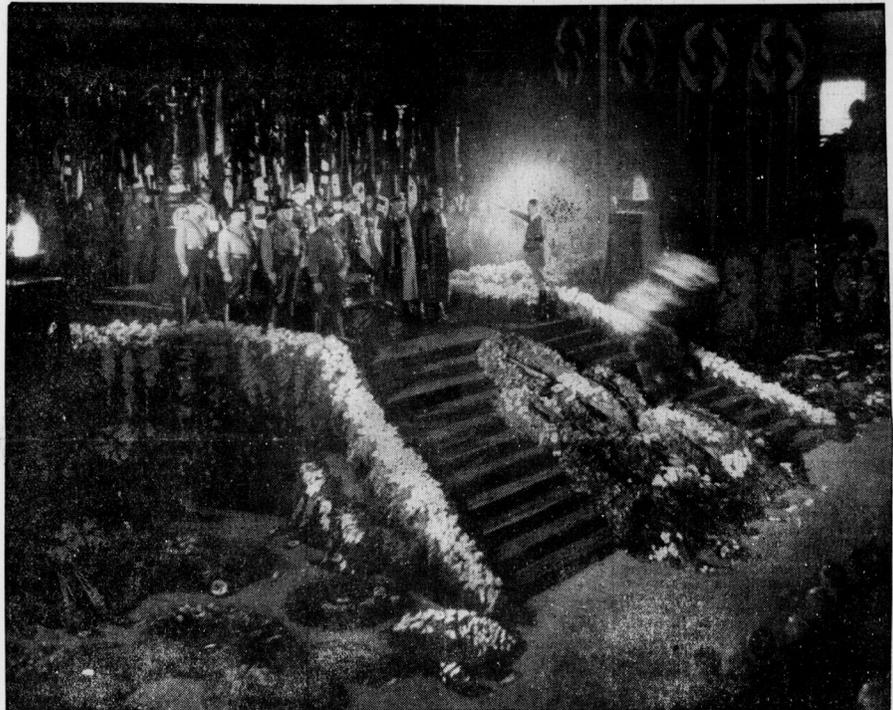
In Anwesenheit des Führers fand gestern mittig in der Schwerner Festhalle die Trauerfeier für den ermordeten Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff statt. Zunächst sprach Reichsstatthalter Hildebrandt als Gönner des Heimatauges und Freund Wilhelm Gustloffs, auf dessen herliche Worte die geistliche Trauerandacht Oberkirchenrat Langemanns folgte. Dann nahm Gönner Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation, das Wort. Tiefe Ergreiftheit lag über der Versammlung, als darauf Adolf Hitler eine letzte Ansprache an den toten Parteigenossen Gustloff richtete. Nach Ablauf der reichsvollen Stunde formierte sich der große Trauerzug.

Grau und feuchtkalt begann der Tag der Beisetzung. Erste Stimmung lag über der Stadt, und die Schutaniende, die den Heimgang Wilhelm Gustloffs miterlebten, waren sich bewußt, daß die Gedanken des ganzen deutschen Volkes in diesen Stunden in Schwernin weilten. Sonderzüge hatten die Trauergäste und Formationen aus allen Teilen Westfalens und Ostfalens nach Schwernin gebracht. Sämtliche Amtsstellen und Schulen sowie die Säulen und Gedenkstätten um 10 Uhr geschlossen. Weibsvolle Stimmung empfing die Trauergäste in der Festhalle, die zur Trauerfeier geworden war. Vor dem Gang lag als einziger Kranz der des Führers und Reichsstatthalters, auf einem Samstagen der Ehrenhölzer, die Kränze und die Ehrenzeichen Gustloffs. Schon eine Stunde vor Beginn der Feier waren fast alle Plätze in der Halle von den 3000 Trauer Gästen eingenommen. In den ersten Reihen saßen zahlreiche ausländische Parteigenossen der NSDAP, unter ihnen auch eine größere Zahl von Landesgruppenleitern. Um 12 Uhr wurden dann unter Trommelwirbel die Fahnen der Bewegung in die Halle getragen.

Wenige Minuten vor 12 Uhr trat der Führer im Sonderzug in Schwernin ein und begann sich sofort durch das Gatter der Formationen zur Halle, vor der er die Front der aufgestellten Formationen des Trauerzuges abharrte. Begleitet von seinem Stellvertreter und Gönner Hildebrandt sowie den Reichsleitern Reichsführer der SS, Minister, Landesführer, Dr. Goebbels und Hermann Goerdeler trat der Führer dann die Halle. Die Trauerandacht erhob sich von ihren Plätzen und grüßte den Führer schweigend mit erhobener Rechten. Der Führer schritt durch die Mittelgasse der Halle und nahm neben der Frau der Mutter und dem Bruder Wilhelm Gustloffs Platz.

Die Klänge des Trauermarsches aus der „Eroica“ von Beethoven eröffneten die Trauerfeier. Dann rief Reichsstatthalter Hildebrandt als Gönner des Heimatauges und Freund Wilhelm Gustloffs dem Toten den letzten Gruß seines Heimatauges zu. Die geistliche Trauerandacht hielt darauf als Freund des Toten Pa. Oberkirchenrat Langemann, dann gebacht Gönner Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation, im Namen der auslandsdeutschen Parteigenossen seinen gefallenen Kameraden. „Ich weiß — so schloß er, an den Toten gewandt — es ist Dein Wunsch, wenn ich in dieser Stunde zum letzten Mal für Dich den Führer grüße: Dein mein Führer!“

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führer grüßt seinen gefallenen Kampfer zum letzten Mal

## Tauziehen zwischen London und Kairo

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen eröffnet / Was fordert Kairo, was will London?

Von unserem Kairoer Sondervertreter Paul Schmitz

Wie verlautet, ist es gelungen, sämtliche Schwierigkeiten, die der Eröffnung von Vertragsverhandlungen zwischen Ägypten und England im Wege standen, auszuräumen, so daß die Verhandlungen sofort aufgenommen werden können. Die Verständigung hierüber wurde gestern in Kairo zwischen dem Premierminister Ali Maher Pasha und dem britischen Oberkommissar Sir Miles Lampson erzielt. Die Verhandlungen werden auf englischer Seite von Sir Miles Lampson geführt werden. Wie eine Meldung aus Kairo besagt, ist die britische Antimilitarität in der Frage der Aufnahme der englisch-ägyptischen Verhandlungen nunmehr eingegangen. Sie stimmt der ägyptischen Forderung nach Erhaltung des Status quo im Falle des Scheiterns der fünfjährigen Verhandlungen zu. Die Note wird in ägyptischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen.

Sch. Kairo, im Februar 1936.  
Die englisch-ägyptischen Besprechungen sehen nunmehr nach fast sechsjähriger, oft unerträglicher Spannung an dem Punkt, an dem sie 1930 standen, als der Außenminister Henderson und Pasha Pasha, der Führer der ägyptischen Unabhängigkeitspartei sich an den Verhandlungstisch setzten, und sich monatelang ein Abkommen bemühten, das dann an der Sudanfrage scheiterte.

Heute stehen — begünstigt durch die weitgehende Einigung, aus der bereits England

dringend nach klaren Verhältnissen am Sudan verlangt — wieder Verhandlungen vor der Tür, die demnächst in Kairo beginnen. Engländerseits werden diese Verhandlungen zunächst durch den hohen Kommissar Miles Lampson und seine Berater geführt, während Ägypten durch eine Kommission vertreten sein wird, die voraussichtlich elf Mitglieder aufweist, von denen sechs Parteigänger des Saad sind. Die Leitung dieser Delegation wird, wie im Jahre 1930 Pasha Pasha innehaben. Offiziell ist die ägyptische Verhandlungsdelegation noch nicht ernannt, weil man sich ägyptischerseits vor Annahme der Verhandlungen verweigern will, daß der jetzige Status quo der englisch-ägyptischen Beziehungen erhalten bleibt, für den Fall, daß die Verhandlungen über den neuen Vertrag scheitern. Auf eine diesbezügliche Anfrage der ägyptischen Regierung ist bis zur Stunde noch keine Antwort aus London eingetroffen, obwohl kaum ein Zweifel besteht, daß die Antwort auf diese Vorfrage im Sinne Ägyptens ausfallen wird.

Worum geht es in diesen nun wieder auf neue anhebenden Verhandlungen? Es geht um die grundsätzliche Fragehaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern, es geht darum, daß die formelle Souveränität Ägyptens, die England im Hinblick an die Neuverhandlungen des Jahres 1931 gewährte, zur tatsächlichen wird, es geht andererseits um eine wirksame Sicherung und Kontrolle der beiden

längsten englischen Empireströme, des Weges nach Indien, und es geht schließlich um den Sudan, den man englischerseits trotz seines Namens — englisch-ägyptisch — durchaus als Kolonie betrachtet, während Ägypten in ihm nach wie vor einen integralen Bestandteil des ägyptischen Staates sieht.

An den Vordergrund der kommenden Verhandlungen will man die Frage der militärischen Okkupation und des Sudans stellen. Die Frage der militärischen Okkupation hatte man in den Verhandlungen des Jahres 1930 mit folgender Formel gelöst:

„Im Hinblick auf die Tatsache, daß der Sudan ein bedeutender Versorgungsgebiet für das Empire ist, ist England ermächtigt, in der Kanalzone Truppen zu stationieren, bis die beiden Vertragspartner der Ansicht sind, daß die ägyptische Armee stark genug ist, den Sudan allein zu übernehmen. Nach Ablauf von 20 Jahren kann darüber, ob weiterhin englische Truppen am Sudan stationiert werden, der Völkerbundrat entscheiden. Die Zahl der englischen Truppen in der Kanalzone wird auf 3000 Mann Landstreitkräfte und 3000 Marine beschränkt.“

Diese Militärrückfrage war schon damals von konservativen englischen Kreisen und von den Militärs als kaum tragbar erklärt worden. Man argumentierte, daß die Erhaltung einer englischen Truppe durchaus von dem Wohlwollen der ägyptischen Regierung in Kairo abhängt, und daß diese in der Wüstenzone im Kanal stationierte Truppe gegen den Willen der Sudaner, eine Besatzung

Wacht im Innern Meutens nicht zu halten...

Waren schon vor sechs Jahren Bedenken...

Eine Lockerung ist unweifellos die günstigste...

Es war immer ein Weg der englischen...

„Denn das britische Weltreich“ — so sagte...

Eine solche Art der Lösung von England...

3. Käßendorf: „Alpenzug“

Uraufführung in Dresden.

In die Reihe der jüngeren Dramatiker, die...

Wir leben Konradin, den Enkel Friedrichs II...

Diesen tragischen Gestaltung der Träume...

„Es wird auf dieser Welt kein Glück vererbt“

Der Führer bei der Trauerfeier für Landesgruppenleiter Wilhelm Guffloff über die Opfer der Bewegung

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach der Rede des Gauleiters Dr. Guffloff...

Unsere eigene nationalsozialistische Bewegung...

Opfer für Deutschland

Die Opfer vermehren sich. Die Räte...

Auf anderem Weg kein Verrat

Dann betrat die nationalsozialistische Bewegung...

Einstimmig reagiert Ägypten...

Deutsches Reich zu verteidigen und in...

Dann kommt eine endlose lange Reihe...

Wir nehmen die Kampfanfrage auf

So stand auch in den Reihen dieser Opfer...

Die Geheime Staatspolizei

Anfragen klar zu stellen.

In der Preussischen Gesetzesammlung...

worden, die einen fanatischen Kampf nicht...

Märtyrer dieser Bewegung

Mein lieber Parteigenosse, ob bist nicht...

Der Führer hat geendet. Mit einem letzten...

In der Friedhofskapelle sprach dann...

36 000 Fahnen des Reichstriegerbundes

werden geweiht

Die vom Führer und Reichkanzler dem...

Der Gewinn der Aufführung lag im Karl

von Anjou, den Paul Hoffmann spielte.

Die Aufführung war ein großer Erfolg...

Ein begabter Darsteller wie Heinz Klingenberg

hat dem Publikum viel Freude bereitet.

Das Dresdener Staatstheater hat sich...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...

Die Aufführung der „Alpenzug“

hat in Dresden einen großen Erfolg...



Bravo, Sir Ian!

Der englische General Sir Ian Hamilton wendet sich heute in der "Times" gegen den Bischof Durham...

müde ihm einen schottischen Gleichspödder an den Kopf zu werfen...

USA außerhalb der Sanktionsfront

Neutralitätsgesetz unverändert verlängert. Der Außenminister des amerikanischen Senats...

Der Orient-Expresz eingedreht

Schwere Schneefürne über der Türkei / 25 Todesopfer des Unwetters in Griechenland

Ein mäßiger Orkan, der mit starkem Schneefall verbunden war, hat einen großen Teil der Türkei...

Schwere Schneefürne hereinabgebrochen. In Zentralitalien hat es andauernd geschneit...

Die „Nacht am Brenner“

„Gazzetta del Popolo“ widerpricht in einem Artikel energisch der in Frankreich und England verbreiteten Ansicht...

Zuchthaus für die Königsmörder

Drei weitere Angeklagte wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt

Im Marceller Königsmörderprozess wurde gestern Abend das Urteil gefällt. Der Gerichtshof in Aix-en-Provence...

Unmittelbar danach begann eine neue Sitzung des Gerichtshofes, diesmal ohne Beisein der Geschworenen...

Gewisse Meinungsverschiedenheiten

Englands Aufrüstungsprogramm vom Kabinett noch nicht angenommen

Über Erwarten ist das vom Verteidigungsaußenminister vorgeschlagene neue englische Aufrüstungsprogramm...

1. Eine Sperre könnte, wenn sie allgemein durchgeführt würde, nach drei bis vier Monaten ihre volle Wirkung erzielen...

Abessinische Polemik

gegen Italiens Kriegsverhalten

Abessinier polemisiert gegen die amtliche italienische Bekanntmachung vom 10. Februar, nach der bis zu diesem Zeitpunkt...

Einige Londoner Mäpfer meinten, im Kabinett befänden sich gewisse Meinungsverschiedenheiten über das Ausmaß der Aufrüstung...

Im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin hat der Polizeipräsident...

Zünf Monate unschuldig in Haft

Ein Heilerlebnis zweier Berliner.

Zwei junge Berliner hatten im Spätsommer 1935 mit ihrem Motorrad eine Ferienreise unternommen, die sie über Nordböhmen nach Prag führte...

Aus dem eingetroffenen Meldungen des Reichs Justizministeriums im vergangenen Monat...

Die Genfer Schwebereidigen für die Prüfung der Durchführbarkeit einer Delpeze gegen Italien...

Wettbewerb für Gesang und Klavier statt der vor allem unbekanntem Künstlern den Weg in die Öffentlichkeit ebnet...

Dr. Franz sprach in Warchau

„Frieden vor Krieg — Recht vor Gewalt“

Reichsminister Dr. Franz wurde nach seinem Eintreten in Warchau von hunderttausend Polen empfangen...

gehegung gegenüber dem Judentum, sondern ausschließlich um eine im Wege des Rechts und im Rahmen der Rechtsordnung durchgeführte Säuberungsmaßnahme...

Das Deutsche Reich sei seit dem unsäglichen Ringen schmählicher Kleinrenten herausgehoben worden zum Einheitsfront der deutschen Nation...

Das chinesische Weltbild

Von der hallischen Missionskonferenz.

In der religionswissenschaftlichen Missionskonferenz sprach Prof. Dr. Schomerus über „Ehik und Religion im Konfuzianismus“...

Wettbewerb für Gesang und Klavier statt der vor allem unbekanntem Künstlern den Weg in die Öffentlichkeit ebnet...

Zirkelbräutigam-Gormon gegen Flu. In der Gesellschaft der Ärzte Wiens berichtigte Professor A. D. Stein...

Wein und Bier töten Bakillen. Gensüfliche Weine und Biere sind, wie die „Boralle“ mittel, nach neueren Untersuchungen...

Geschlechts-Rohf. An der landwirtschaftlichen Hochschule der amerikanischen Universität Cornell...

Am letzten Montag hielt Reichsminister Dr. Franz seinen großen Vortrag vor dem Ausnahmehochgericht...

Der Minister erklärte weiter die großen ständischen Gebilde, die Deutsche Arbeitsfront, die Deutsche Reichsfront...

Der Minister erklärte weiter die großen ständischen Gebilde, die Deutsche Arbeitsfront, die Deutsche Reichsfront...

Zum Schluss stellte der Minister die rechts- und staatsphilosophischen Persönlichkeiten Adolf Hitler und Heinrich Himmler...

Internationaler Wüstenwettbewerb in Wien. Im Rahmen der Wiener Festwochen findet vom 2. bis 13. Juni 1938 ein Internationaler...

Der Reichsminister zählte die Gefährdungswerte des Nationalsozialismus auf diesen Gebieten im einzelnen auf. Er betonte insbesondere die vielen Auswirkungen...





# Zwischen Halle und Kassel

## Empfang des Gauleiters Weirich-Kurhessen im Rathaus

Der Gauleiter von Kurhessen, Weirich, der am Dienstagabend im „Zabelfischerhaus“ zu den Gauleitern eingeladen war, wurde am Mittwoch im Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann begrüßt. Es hatten sich hierzu Kreisleiter Dohmberger, Landesstellenleiter Emdenber, Brandelshöfer sowie einige Reichsleiter und Reichsführer eingefunden.

Der Oberbürgermeister wies den Gauleiter herzlich willkommen und verwies auf die Bedeutung des Tages, an dem Völkereiter Gauleiter Weirich in seiner Heimatstadt begrüßt wurde. An der Spitze dieses für die Bewegung gesonnenen Nationalsozialisten traterte ein ganzes Volk. Die Stadt Halle hätte die Ehre gehabt, daß der tote Kämpfer sie auf seiner Heimatstadt beruhe. Alle Deutschen seien der ruhlose Wort deutlich, welche außerordentlich große Bedeutung ein Gauleiter hat. Völkereiter, von denen es nur wenige gibt, habe. Der ewige Jude habe erkannt, wo das Herz der Bewegung schlage und deshalb sei es an diesem Tage notwendig, sich daran zu erinnern, welches hohe Amt ein Gauleiter bekleide.

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Oberbürgermeister daran, daß er unter Führung des Gauleiters Weirich in der Kampfschlacht in Kassel arbeiten konnte, so daß ihn noch heute die Wunde einer tiefen Kernerkrankung mit ihm verbunden.

Der Oberbürgermeister schloß seine dann die Aufmerksamkeit im Kampfen Halle-Verlebung durch Gauleiter Staatsrat Jordan.

dem alle Nationalsozialisten im Gau treue Gefolgschaft leisten.

Gauleiter Weirich dankte in herzlichsten Worten für den Empfang. Auch viele Stunden ließe uns empfinden, daß das Einfinden des Kampfes für uns so treue, als wenn uns ein Bruder genommen wäre. Der heutige Tag möge deshalb ein Tag des stillen Gedankens und der Einfindung für uns alle sein. In seinen weiteren Ausführungen hob der Gauleiter verschiedene persönliche Vermittlungen mit Halle hervor. Er sei aus dem Reichsministerium für Verlebung gebürtig. Mit Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann verbinde ihn die Arbeit in fast dreißig Jahren. Nur schweren Herzens „stehe er ihn leiterseitig aus dem Gau Kurhessen scheiden lassen“.

Sodann erinnerte er an seine erste Begegnung mit unserem Gauleiter im Jahre 1924, mit dem er als Reichs- und alten Kampfesfahrten fest zusammenfahre.

Gauleiter Weirich trug sich danach in das Goldene Buch ein. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm vom Oberbürgermeister das aus der Feder Dr. Dr. Weidemann stammende Buch „Neubau eines Staates“ überreicht, einer Unterredung über das Nationalsozialistische, zu dem früher Halle und Kassel gehörten. Zum Schluß begrüßte leitens der Partei Kreisleiter Dohmberger den Kassel-Gast und dankte ihm dafür, daß er in Halle die Worte gesprochen habe, die allen Führern des Reiches gegolten seien. Die Führerschaft beschloß den Empfang.

# Cauter Wike „ohne Bart“

## Heiterer Abend mit Gustav Jacoby vom Reichsführer Frankfurt



„Warum hast du nicht gerufen, als er dich küßte?“  
„Ich bin doch keine Bauchrednerin!“

Zwei heitere, vernünftige Stunden beehrte gestern in einer Veranstaltung der NS-Kulturgemeinde Gustav Jacoby, einen der besten Redner durch seine lustigen Vorträge im Reichsführer Frankfurt bekannt — einer fröhlichen und laberanten Jubelredner, die den Thalia-Saal bis auf den letzten Platz füllte. Gustav Jacoby, fröhlicher Kunst- und Vortragsschaffner von hohem Grad, ihn persönlich kennen zu lernen, war ein reiner, ungetrübter Genuß. Er verstand es vom ersten Augenblick an, eine Brücke von der Bühne herab in den Zuschauerraum zu schlagen und mit seiner leichten, fröhlichen Kunst aus dem letzten seiner Jubelredner, auch dem bittersten Griesgram ein Schmunzeln auf's Gesicht zu zaubern und Stürme hellen Gelächers hervorzuzaubern. Ihm auszuweichen vor Beschäftigung eine einzige Freude, weil von seinen Hundern oder mehr Bienen feiner einen „langen Bart“ hatte.

Jacoby begann mit einem frischen Gedächtnis, kam „Vom Bundesdienst im Tausend“ und entpuppte sich mit diesem pausenlos, witzigen Erzählen als ein Anführer, wie

### Communi-Überschneide Singer-Gummi-Bieder

man ihn sich wünscht: Überlegen und gestreift. Unter dem Motto „Schriftsteller und Dummheiten von damals“ brachte er eine Willkürliche der wichtigsten Vorträge aus der Feder von Rudolf Preßler, Ludwig Thoma, Christian Morgenstern und Otto Reutter, die man kaum jemals so fröhlich, so pointiert vorgetragen hätte. Dem Volk des Reiches und des Weines waren Gedächtnis und kleine Gedänge gewidmet, die sich durch Originalität vor den üblichen rheinischen Schürzen auszeichneten.

Auf einer „Lustigen Fahrt durch deutsche Lande“ behandelte Gustav Jacoby Bayern, Preußisch-Berlin und Sachsen; wem er den Dintermofer und den See reden ließ, fassen er geborener Vater zu sein, wenn er Berliner Sprache erlaube, wenn seine Sprache, sein Gedicht und seine Diktura fröhlich, und wenn er schließlich von dem „kleinen Dicken“ oder der „Gabe“ aus Sachsen sprach, dann war er jeder Zoll ein Schwabe. Den Vogel aber schloß er mit seiner Plauderei „Von der besten Wollt“ an.

In den kurzen Momenten zwischen Wiken und Schürzen trat das Ballet des Stadttheaters Halle (Schönen: Wike Schellenberg, Hof, Feige, Wike Schellenberg; am Ringel Kapellmeister Samanu) eine Reihe hübscher Tänze, die teilweise wiederholt werden mußten.

## Heubodenbrand in Cröllwitz

### Schnell erkannt — Entschlossen niederkämpft

Bei einem Heubodenbrand, der glücklicherweise früh genug bemerkt wurde, mußten gestern die Vorgänge I und V unter Branddirektor H. B. eingeleitet werden. Gegen 18.30 Uhr wurden im Heuboden über dem Theater- und Saalgebäude des Winklerischen Gutshaus unmittelbar an der Cröllwitzer Straße Rauch und Brandgeruch bemerkt. Die sofort alarmierte Feuerwehr leitete mehrere Leitern an und brachte fünf Schlauchlinien vor. Unter Verwendung von Sprühmaschinen wurden die brennenden Heuballen, der große Heuboden mit bis unter die Dachziegel fast voll von gepackt, sehr rasch abgelöscht. Die Aufräumarbeiten zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Die Feuerwehr räumte den Boden völlig ab. Dieser wird arbeitslos, aber doch recht fröhlichen „Geldstrafen“, unterstützt der Hausbesitzer wirksam durch heißen Käse für die Feuerwehrmänner. Der Brand entstand durch die ungenügende Zerstörung zwischen dem Heuboden und dem Hof eines Dieners, der die unter dem Heuboden befindliche Garage betat.

## Halle, Jahrgang 15!

### Meistbesucht bei Wohnungswechsel

Es liegt fernabzulaufen vor darauf hinzuweisen, daß Angehörige des Jahrganges 1915, die mit ihrer Einberufung zum Arbeitsdienst am 1. April 1936 rechnen müssen, beim Wohnungswechsel verpflichtet sind, ihre Anschrift dem Musterungsamt für den Arbeitsdienst 10 10 1 mitzuteilen. Nachträgliche Mängelungen, die bisher verkannt wurden, sind 10 10 1 nach Ergehen dieser Befehlsanträge bei dem zuständigen Musterungsamt nachzuholen, letzter Termin hierfür ist der 18. Februar 1936.

Die Arbeitsdienstpflichtigen des Jahrganges 1915 werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie sich traubar machen (bis zu 10 10 1) und nicht über einander den Befehl, wenn sie ihrer Meistbesucht gemäß Ziffer 4 des bei der Musterung 1935 erhaltenen „Vorläufigen Entscheldes“ über die Heranziehung zum Arbeitsdienst innerhalb drei Tagen nach Erhalten der Urkunde nicht nachkommen. Die Anschrift des für die Mängelungen zuständigen Musterungsamtes für den Arbeitsdienst ist durch den Stempel auf dem „Vorläufigen Entscheldes“ zu erleben.

## Winterpostdienst der „Saale-Zeitung“

Herrn ist im Jahr noch geringere Reichweite. Die Temperaturen liegen nur wenig unter dem Nullpunkt. Sportmöglichkeiten wie in allen anderen deutschen Gebieten gibt es sehr gut.

Danz: Wreden: Minus 6 Grad, Schneefall, Gesamtschneebedeckung 20 Zentimeter, Reifschnee 2 Zentimeter, Pulverschnee, geförm, Schi und Skibei. — Braunschweig: Minus 3 Grad, Schneefall, Gesamtschneebedeckung 25 Zentimeter, Reifschnee 2 Zentimeter,

Pulverschnee, Schi und Skibei gut. — Schwerdtfornung: Minus 4 Grad, Schneefall, Gesamtschneebedeckung 26 Zentimeter, Reifschnee 2 Zentimeter, Pulverschnee, Schi gut, Skibei brauchbar. — Schwerdtfornung: Minus 2 Grad, Schneefall, Gesamtschneebedeckung 20 Zentimeter, Reifschnee 1 Zentimeter, Pulverschnee, Schi und Skibei sehr gut.

Zhüringen: Mauerberg: Minus 5 Grad, wolkig, Gesamtschneebedeckung 8 Zentimeter, Pulverschnee, Schi und Skibei gut. — Oberhof: Minus 4 Grad, wolkig, Gesamtschneebedeckung 20 Zentimeter, Pulverschnee, Schi und Skibei gut.

Saarländische Alpen: Westergaben: Minus 12 Grad, heiter, Gesamtschneebedeckung 48 Zentimeter, Pulverschnee, Schi und Skibei sehr gut. — Garms-Partenkirchen: Minus 10 Grad, heiter, Gesamtschneebedeckung 30 Zentimeter, Pulverschnee, Schi und Skibei sehr gut.

Sächsisches Bergland: Oberweißbach: Minus 6 Grad, Nebel, Gesamtschneebedeckung 20 Zentimeter, Reifschnee 1 Zentimeter, bereift, Schi und Skibei sehr gut.



„Du liebst mich nicht mehr“, schluchzte sie, „die Lippen beiden Abende bist du gegangen, bevor Papa dich rausgeworfen hat!“

# Schulung der Polizeibeamteten auf einem Vortragabend des Schulleiters Meß-Seeburg

Das wirtschaftlich-soziale Problem der Gegenwart behandelte gestern Abend in einem Schulungsabend der Ortsgruppe Halle des Nationalsozialistischen Kampfbundes der Reichsführer Meß-Seeburg. Er schloß sich durch das Chaos der Wirtschaft vor der Machtübernahme und behandelte dann zwei Fragen, die heute fast jeden bewegen. Fragen, die von den Rednern, die leider nur „am Rührer“ behandelt werden. Es wäre viel besser, wenn alle, die sich um die wirtschaftlichen Dinge und um die soziale Lage des deutschen Arbeiter- und Bauernvolkes Gedanken machen, ganz offen einmal fragen würden, und sich dann ganz ehrlich und guten Willens um Antwort aus dem, was bisher wirtschaftlich in drei Jahren gesehen ist und dem, was an sechsechzehn Maßnahmen getroffen wurde, bemühen würden.

In die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ist durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung eine große und klare Ausrichtung nach neuen Gesichtspunkten gekommen, in deren Mittelpunkt der Mensch und die Verbesserung seiner Arbeit stehen. Die Arbeit muß nicht mehr ein Zwangsarbeit sein, die die Arbeit muß also höher als die Werte des Lebensmittels sein. Die Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat der Wirtschaft gestellt hat und die er als Auftraggeber immer neu stellt, sind im wesentlichen zu früher nach großen Gesichtspunkten gestellt, die immer das Wohl und Wehe des Ganzen im Auge behalten. Die wirtschaftlichen Ziele, die wir uns gesetzt haben, sind im wesentlichen folgende: Die Arbeit muß nicht mehr ein Zwangsarbeit sein, die die Arbeit muß also höher als die Werte des Lebensmittels sein. Die Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat der Wirtschaft gestellt hat und die er als Auftraggeber immer neu stellt, sind im wesentlichen zu früher nach großen Gesichtspunkten gestellt, die immer das Wohl und Wehe des Ganzen im Auge behalten. Die wirtschaftlichen Ziele, die wir uns gesetzt haben, sind im wesentlichen folgende: Die Arbeit muß nicht mehr ein Zwangsarbeit sein, die die Arbeit muß also höher als die Werte des Lebensmittels sein.

Das ist die Aufgabe der Wirtschaft, die die Arbeit muß nicht mehr ein Zwangsarbeit sein, die die Arbeit muß also höher als die Werte des Lebensmittels sein. Die Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat der Wirtschaft gestellt hat und die er als Auftraggeber immer neu stellt, sind im wesentlichen zu früher nach großen Gesichtspunkten gestellt, die immer das Wohl und Wehe des Ganzen im Auge behalten. Die wirtschaftlichen Ziele, die wir uns gesetzt haben, sind im wesentlichen folgende: Die Arbeit muß nicht mehr ein Zwangsarbeit sein, die die Arbeit muß also höher als die Werte des Lebensmittels sein.

# Alle Autos und Wechsel . . .

## Wer's nicht versteht, soll lieber die Finger davon lassen

Ein älterer Mann, Familienvater, bisher unbekannt und unbekannt, der sich kein Verlangen nach einem neuen Auto hat, hat sich ein Auto gekauft, um seine Kunden besser und schneller bedienen zu können. Später veränderte er das Auto an einen Vorkameren, bei dem er Verpflichtungen hatte. Mit dem alten Auto kam der Mann aber nicht zurecht, er fuhr eigentlich nur von Pann zu Pann und von Werkstatt zu Werkstatt. Manche Wände handerte er viele Kilometer weit, nach Hause zu kommen. Schließlich war ihm die Sache so leid, daß er das alte Auto gegen ein anderes, gleichfalls gebrauchtes, eintauschte. Freilich mußte er darauf noch einen Betrag zahlen, und er mußte auch seinen Vorkameren, dem das alte Auto überlassen war, um die Sache zu leihen. Die Vereinbarung war aber telephonisch, einen Teil des Trans-

geldes konnte er bar bezahlen und für den Rest gab er einen Wechsel.  
Nun entstand eine verwickelte Situation, weil ein Mann seinen Auto, das gleichfalls dem Vorkameren überlassen worden mußte, ein Wechselgeld haben. Der Mann, dem das alte passierte, veränderte sich dabei so sehr, daß er wegen der Beträge angezogen wurde. Vertritt hand er vor Gericht und half, so gut er konnte, die verwickelte Geschichte aufzuklären. So recht klar wurde sie aber nicht. Schließlich fragte ihn der Richter: „Haben Sie denn einen Vorteil bei der ganzen Geschichte gehabt?“ „Nein, nur Berger und Verlust“, sagte der Mann. Das Gericht sprach ihm am Ende freigesprochen, denn ohne einen Vorteil zu erringen, kann man in keinen Betrag werden. Als guten Rat gab der Richter dem Mann mit auf den Weg: „Alle Autos und Wechsel — wer nichts davon versteht, soll lieber die Finger davon lassen!“  
Kondit.

# „Sonderzüge“ in den Faching

## Einzelnen zu lustigen RdZ-Fahrten am nächsten Sonnabend

Fachingszeit — frohschwingige Tage, an denen jeder einmal Altagelassen und -mühen vergeffen und sich heiter, ausgelassener Stimmung hingeben soll. Wer wäre mehr berechtigt, diesen Tagen der Freude und des Vergnügens, als die Reichsgemeinschaft Kraft durch Freude! In Halle hat deshalb die RdZ-Organisation für nächsten Sonnabend, dem 15. Februar 1936, 20 Uhr, etwas Besonderes vorgelesen: Es fährt mit drei Sonderzügen in den Faching. Wo diesezüge abfahren? Es sei schon heute verraten: auf piegendem Parkett in allen Räumen des Stadtführerhauses. Ihr Ziel liegt nicht weit; es kann — je nach Jahre — schon nach wenigen Drehungen in der Luft

von fünf Tanzkapellen erreicht werden, sei es nun das urwüchsige Oberbanen oder das sonnige Wabbeia oder das weinrote Faching am Alben. Sogar ein RdZ-Dampfer schneidet über den See, um die Fahrt zu erleichtern. Das Stadtführerhaus, an ihm wird sich ein Bordell mit Schifferkammer und dem nötigen Matrosenoffizier abspielen.  
Im großen Saal findet ein bairisches Volksfest statt, auf dem der Trachtenverein „Halle“ sein Schaulustigen und Handlungsbühnen zeigt. Am roten Saal folgt die Rheinländer-Verzweigung für Sumo. Ein Fachingsfest steht bevor, das jedem Volksgenossen Freude und Fachingslust bringen wird. Es soll deshalb rechtzeitig Fahrkarten zu lösen.

# Das mitteldeutsche Bauerntum im Spiegel des Rechts

## Das Erbhofgesetz will alles Bauernrecht neu beleben / Verständnis für die Rechtsauffassung der Vorfahren

Die öffentliche Vertragsschleife der Martin-Luther-Universität über „Mitteldeutschland, seine Geschichte, Kultur und wirtschaftliche Struktur“ wurde gestern mit einem Vortrag von Antiquar Dr. G. Hoff, Bismarckstraße, abgeschlossen, der über das mitteldeutsche Bauerntum im Spiegel alten und neuen Bauernrechts sprach. Hatte sich die Vertragsschleife zum Ziel gesetzt, einen weiteren Kreis der Öffentlichkeit und die Entdeckung eines landwirtschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebietes aufzuzeigen, das wir „Mitteldeutschland“ nennen und eine klare Vorstellung und ein Gefühl für unsere Heimat, Mitteldeutschland aus der Darstellung über Bergangenheit, ihres Wesens und ihrer heutigen Gestalt zu wecken, so war es besonders glücklich, in dem Vortrag über das mitteldeutsche Bauerntum die Zusammenfassung aller bisher schwebenden Themen und einen Nachweis zu finden, wie stark wir in unserer Zeit aus und in der Erkenntnis des Bergangenheit leben und leben können.

Antiquar Dr. Hoff ging von alten Königsrechten ab, bis hin zu dem in dem Namen des heutigen, engeren Mitteldeutschland lag. In dieser Zeit war der Bauer in Mitteldeutschland ein freier Mann. Das Bauerntum jener Zeit lebte sich zusammen aus den freien Mönchen verschiedener germanischer Stämme, die zum thüringischen Königsrecht aufnahmenschloßen waren. Als 531 bei Burgundelingen Franken und Sachsen die Thüringer schlugen, kamen der Nord- und Ostteil des alten Königsreiches unter sächsische Herrschaft. Die bisher freien Thüringer wurden unfreie „Laten“, sie waren den Sachsen, den Edelingen, als Hinterlassenschaft. Die Verfassung der Sachsen unterschied die Edelinge, die Freien und die Unfreien. Unter den Edelingen darf man nicht etwa eine kleine Schicht des sächsischen Adels verstehen, sondern die gesamten ältesten Stammesführer und Bauern des Landes. Ihren großen Höfen gehörte eine Reihe Fronhöfe, die sie den unterworfenen Thüringern als „Anfräter“ bestellten. Die sächsischen Edelinge und Unfreien lebenden Freien bildeten zumest befreundete, verbündete germanische Gruppen, die aber nicht dem Stammesrecht der Sachsen angehörten. Eine Selbstgenossenschaft, etwa im Sinne der „Schwaben“ gab es unter den Sachsen nicht, und wir finden nach neueren Untersuchungen auch nirgends Spuren oder Überlieferungen einer persönlichen Unfreiheit des mitteldeutschen Bauern!

Der Vortragende schilderte dann die rechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Bauerntums in Mitteldeutschland, soweit darüber Quellen und wissenschaftliche Ergebnisse vorliegen und die allmähliche Niedrigung des Bauernstandes. Dabei schilderte er in großen Zügen auch die allgemeingültige Entwicklung und fesselnde Mitteldeutschland als ein Kolonialgebiet mit eigener Entwicklung, in dem der Bauer viel mehr ein freier Eigentümer war, als ein höriger Bauer und in dem es wohl niemals persönliche Unfreiheit gegeben hat.

Am Schluß stellte er die Beziehungen zwischen unserer Zeit und jener Jahrhunderte allen Entschiedenheit her. Ganz zweifellos bringe das A n e r k e n n e n für manchen Bauern Särten.

Das Erbhofgesetz will aber alles Bauernrecht neu beleben, formulieren und zum anwendenden Gesetz machen. Notwendig ist deshalb sorgfältige und eingehende Vorbereitung nach dem, was einmal bei den Bauern wirkliches, Lebenstagen, Festhalten und dergleichen, die überall im Lande erhalten seien, erhalten hierüber und über vieles andere, über Sitten, Bräuche, Kultur und Lebensweise des mitteldeutschen Bauern

wertvolle Verständnis. Es müßte aus all diesen, bisher kaum benutzten Quellen dem Bauern gezeigt werden, wie seine Eltern und Vorfahren dachten, was ihnen Recht und richtig schien. Daraus könnte Verständnis und Zustimmung für die neuen Gesetze erwachsen.

Man müßte dem Bauern wieder klar machen, daß nicht, wie er heute häufig glaubt, die geschlossene Erhaltung des Hofes aus „Ein- und Zerstreuung“ führe, sondern umgekehrt. Seine Vorfahren erhielten den Hof gesalbt und als ein ganzes Erbe. Jeder Bauer brauchte auf seinem Hof viele Kinder,

als man aber — etwa um 1890 — anfieng, die Höfe immer und mehr zu teilen und verkleinern, da blieb dem Bauern dann eben nur so viel Erde — das er nur ein Kind ernähren konnte! Tatsächlich hängt auch um 1890 herum der Niedgang der Geburten beim Bauern an! Der Vortrag schloß mit der Forderung, die alten Urkunden systematisch durchzuarbeiten. Eine Forderung, die auch auf dem Landesbauernrat erhoben worden ist, und für deren Erfüllung sich das Bauernrecht heute selbst sehr stark einsetzt. Kandi.

# Im Gedächtnis an Turnvater Jahn

## Die Anstaltsstadt im olympischen Jahr — In Erwartung der Gäste

Freuenburg. Wenn im Olympiajahr 1936 die sportlich Tätigen und die sportlich Interessierten aus aller Welt in Deutschland zusammenströmen, so wird ihre Aufmerksamkeit ganz von selbst auf die Erinnerung an Turnvater Jahn gelenkt werden. Er war es, der dem olympischen Gedankens durch sportliche Erziehung Volksgenossen im vaterländischen Geiste zu erziehen, wieder neues Leben gab. In der Anstaltsstadt Freuenburg ist das Gedächtnis an Turnvater Jahn fest erhalten worden. In dieser Stadt lebte und wirkte er viele Jahre, und in ihr fand er schließlich die ewige Ruhe. Sein Grab befindet sich an der Jahnruhmhalle.

In dem unmittelbar daneben liegenden Jahnmuuseum werden zahlreiche Erinnerungsstücke an den großen deutschen Vaterlandskämpfer aufbewahrt. Er wohnte inmitten der Weinberge, die der Stadt eine so reizvolle Umrahmung geben, die an viel weiter südwärts gelegene Gebiete erinnert. Durch Anbauten, die nicht filigran waren, und aus einer Zeit stammen, die wenig Sinn für Wandtätigkeit hatte wurde das Jahnhaus allmählich verfallen. Jetzt, in der Zeit der bewussten Pflege geschichtlicher Denkmale, hat man folgerichtig diese hässlichen Entstellungen beseitigt. Noch vor ihrem Aussehen in den Reichsbund für Volkserziehung hat die Deutsche Turnerschaft den Auftrag erteilt, das alte Jahnwohnhaus in seiner ursprünglichen Gestaltung wieder herzustellen und die im Laufe der Jahre entfallenden Hilfswörter zu beseitigen.

Geistig hat die Deutsche Turnerschaft die Errichtung eines neuen Jugendheimes angeordnet. Mit diesem Haus im Werte von 50 000 RM. ist jetzt begonnen worden. Dieses Jugendheim wird besonders schön sein, und alle Poesie und Romantik der deutschen Rede wird dieser neuen Pflichten Jugendlicher Geistlichkeit liegen; denn es wird am Grunde eines der besten Weinbergslagen Freuenburgs zu stehen kommen. Es wird allen neuzeitlichen Erfordernissen der Gesundheitspflege in vielerlei Maße gerecht werden. Es sind 3. B. in diesem Heim, das Schiffsitten für 90 Kinder, erhalten wird, neun Einzelbänken und eine Gemeinschaftsbrause vorgesehen. Eine riesige Terrasse wird angelegt, von wo aus die zur Nahe einfließenden Bänder einen unerschöpflichen schönen Blick auf die alte Stadt mit ihrem Dom, mit der Bismarck- und den trübigen Türmen, sowie auf die Nebenbänke des vielgewundenen Neckars haben werden.

Die Wände des alten Jahnhauses und die Gründung des neuen Turnerheims wird im August d. J. unmittelbar nach den Olympischen Spielen stattfinden. Zu den Veranstaltungen werden die turnerisch und sportlich begabtesten Männer und Frauen aus der ganzen Welt erwartet, die aus Anlaß der olympischen Wettkämpfe in Deutschland weilen werden. Um diesen Gästen einen würdigen Empfang bieten zu können, hat die Stadt Freuenburg vor Jahren den Bau einer Festhalle in Angriff genommen.

Prähistorische Funde beweisen, das diese Festhalle auf dem Boden eines allgermanischen Tempelplatzes steht. Unvergleichlich schön ist die „Anstalts“ dieser Festhalle. Im nördlichen Dinergrund steht das alte Schloss Heuenburg, das ungefähr zu der gleichen Zeit entstand, wie die Warburg. Ein Rest der in ihr der verfallene Sandstein, der auf Wahrung des Schutzes von „Halla“ wurde und seine Deckung vor den Pfusa spannte, die den freien Bauern misachteten. Dieser Warburg war ein Vorbild der Bauernfreiheit die nunmehr im Dritten Reich in die Wahrheit umgesetzt ist. Der „Gedächtnis“ aber, auf dem der Sandstein die niederliegenden Edelinge säumt, bildet einen weiteren Teil des Erinnerungsbildes der Festhalle. Die Gäste, die aus allen Erdteilen im Olympia-Sommer nach Deutschland kommen, werden in der Stadt Turnvater Jahn von diesem Festplatz aus ein unerschöpflich schönes deutsches Landschaftsbild erleben.

### „Ex auro anhaltino“

Wallestedt. Am 12. Februar läßt sich zum 433. Mal der Tag, an dem die anhaltischen Fürsten das Erbvolksgesetz erließen, ihr Mindestrecht aus auf die Schlagsung von Goldminen zu erweitern. Die ersten Goldminen waren die anhaltischen Goldlöten. Ihre Anstalts lautete „ex auro anhaltino“, das heißt aus anhaltischem Golde. Das Gold wurde im anhaltischen Herz gefährt und zwar aus dem Goldobener Stollen bei Tallebore (Kreis Wallestedt).

### Vier Arbeiter abgeführt

So La. Bei Bauarbeiten im Stammesbergwerk ereignete sich ein Unglück, wobei vier Arbeiter abgeführt. Beim Befahren mit einer Lore brach ein Gerüst zusammen und die darauf Arbeitenden stürzten in die Tiefe. Zum Glück ist kein tödliches Unfall zu bezeichnen. Vier der Verunglückten erlitten Handgelenksfrakturen, Prellungen, Quetschungen. Zwei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, ihr Befinden ist aber nicht beklagenswert.

### Vier Schwerverletzte entlassen

#### Noch immer zehn Verletzte in der Klinik.

Jena. Von den Schwerverletzten des Eisenbahnunfalls in Göttingen, die in der Jenaer Klinik liegen, konnten jetzt die ersten Vier als geheilt entlassen werden. Sie sind mit dem ihnen im Landkreis Gotha zur Verfügung gestellten Krankenbus abgereist. Die zehn Schwerverletzten, die sich in Jena noch in klinischer Behandlung befinden und deren Entlassung erst in einiger Zeit erfolgen kann, sind: Oberzugsführer Wilhelm Deubner aus Erfurt, Schriftleiter Hans Grabner aus Erfurt, Mutter Fritz Hofmann und Frau aus Großhager, Angestellter Georg Henkel aus Vangelassa, Almer Weiser aus Vangelassa, Schlosser Walter Meiß aus Jella-Meßels, Grifa Weiser aus Eichenborn, Angestellter Paul Wessels aus Rastenberg und Elsa Hoppe aus Weimar.

### Kolonialheim eingerichtet

Kolonialdeutsche Jugend geht zur Schule. Bad Harzburg. Der Koloniale Frauenbund im Frauenort, Ortsgruppe Bad Harzburg, trat im Hotel „Amdenof“ zu einer Tagung zusammen, in der Professor Dr. Oth. Dörmann über das Thema „Vernunftvoll denken“ sprach. Er gab einen Überblick über die Arbeit des Kolonialen Frauenbundes und hob auch die wertvolle Arbeit der Ortsgruppe Bad Harzburg und ihrer Leiterin Frau Dr. Weller hervor. Unter den Erfolgen sei die Einrichtung eines Heimes für die kolonialdeutsche Jugend in Bad Harzburg, die Ende April dieses Jahres erfolgen werde, wohl der größte. 14 kolonialdeutschen Jungen und Mädchen sollen hier einige Jahre Schul- oder Berufsausbildung genährt werden, um sie so möglichst eng mit dem Vaterland zu verbinden. Die Bundeszentrale trägt die Kosten für minderbemittelte Kinder. Von Seiten der Regierung und der Behörden ist dem Unternehmen weitgehendes Entgegenkommen gezeigt worden.

### Wartehaus und Umfahllager

Wach für fünfzehn junge Mädchen. Jährenberg (Kr. Witterfeld). Da das Wartehaus in Jährenberg schon über ein Jahr lang leer steht und die Partielle auch in absehbarer Zeit nicht wieder befüllt werden soll, soll in dem Gebäude ein Umfahllager für junge Mädchen eingerichtet werden. Die Mädchen, die hier in der Stadt in Fabriken tätig waren, sollen hier wieder in die ländlichen Verufe eingeführt werden, um später auf dem Lande tätig zu können. Die Führung des neuen Umfahllagers liegt in den Händen der Witter-Jugend. Sie hat dabei die Unterstützung der Kreisleitung, des Arbeitsamtes und der Kreisbauernschaft Witterfeld. In den nächsten Tagen werden schon die ersten 15 Mädchen eintriften, um dann neues Leben in das Wartehaus zu bringen. Die Mädchen werden am Vormittag bei den Bauern arbeiten und den Nachmittag zur körperlichen und weltanschaulichen Durchbildung zur Verfügung haben.

### Zu das Seil eines Haispel geraten.

Stassfurt. Am Untertagebetrieb des Verlepp-Schachtes geriet der 54 Jahre alte Bergmann Paul Witzgen mit dem Fuß in das Seil eines Haispel. Das Fuß traufende Seil zerquetschte den Fuß, so daß sich eine sofortige Überführung des Bergmannes in das Knappschaftskrankenhaus notwendig machte. In der Nacht ist der Seilwert dort seinen Verletzungen erlegen.



**Das Waschpulver**  
für Haus und Wirtschaft  
besonders  
billig! Waschen Sie es bei  
den nächsten Wäschen!

• Über Nacht einweichen in heißer W-Lösung. (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Wäcker- und Wegerwäsche mit eiweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!  
• Kochen in kalt zubereiteter, neuer W-Lösung.

• In besonderen Fällen zweites Kochen mit Perfit.



# Jaenicke war der Turm in der Schlacht

## Deutschland - England nach mörderischem Kampf und dreimaliger Verlängerung 1:1 abgebrochen

Der Mittwoch war bei den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen ein Großkampftag erster Ordnung. Morgens um 8 Uhr begannen bereits die Kämpfe der Biereisbahn, um 9 Uhr ging das Schmelzlager über die 5000-Meter-Strecke in die Schlacht über. Die Kämpferinnen zur weiteren Zeit leiste auch schon der Nimmich der über hundert Spezial- und Kombinationskämpfer auf die schwierige 18-Kilometer-Strecke des Eisi-Vergleichs geschickt wurden. Im frühen Nachmittag wurden dann im Eisstadion die Zwischenrundenkämpfe des Eishockeyturniers mit den Begegnungen Kanada-Ungarn und Tschechoslowakei-Schweden fortgesetzt, und den Ablauf des ereignisreichen Tages bildeten am Abend Deutschland-England und Amerika-Österreich.

Das Olympia-Eishockey-Turnier wurde gestern abend vor 10 000 Zuschauern fortgesetzt. Das erste Treffen führte Deutschland und den Kanada-Bezwinger England zusammen. Nach unerbittlich hartem und anstrengendem Kampf trennten sich beide Mannschaften nach dreimaliger Verlängerung mit dem Ergebnis 1:1 (0:0, 0:1, 1:0). In den drei Verlängerungen gingen die Stürmer immer wieder mit größtem Eifer auf das gegnerische Tor vor, ohne daß einer Mannschaft der feindbringende Treffer gelangen wäre. Das Spiel wurde schließlich abgebrochen und wird nicht wiederholt, vielmehr teilen sich England und Deutschland die Punkte.

### Die deutsche Mannschaft lieferte ihr größtes Spiel

Was dem deutschen Sturm durch das fehlende Tor abging, wurde durch beispielhaften Eifer aller anderen Spieler ersetzt. Die Mannschaft dieses Kampfes lieferte:

Deutschland: Tor: Gönninger, Verteidiger: Jaenicke, von Weismann-Hollweg, Eismann I: Rubin, Wiedemann, Regel, Sturm II: Trautmann, George, Schulz.

England: Tor: Voller, Verteidiger: Erhardt, Tallen, Sturm I: Goward, Daven, Gornell, Sturm II: Stinson, Bredford, Archer.

Das Stadion war ausverkauft. Schon in den ersten Minuten gab es äußerst gefährliche Durcharbrüche von Bredford und Daven, aber Gönninger ließ keinen Durchbruch zu. In der 4. Min. brach Tallen durch und gelangte frei vor das Tor. Sein Bombenschuß sah fast aus wie ein Treffer. Der Kampf ging aber weiter. Die deutsche Abwehr spielte diesmal außerordentlich vorbildlich. Wenn Jaenicke schon aufträte, dann nur bis zur Grenze zwischen Mittel- und Verteidigungsritzel der Engländer. Die 9. Minute brachte schließlich doch einen großartigen Durchbruch Jaenicke, als die Situation zu verlockend war. Jaenicke kam bis zu Voller und spielte wundervoll ab. Aber es war niemand da, der Deutschland zum ersten Tor verkaufen hätte. England, das technisch und im Zusammenwirken fruchtlos besser war, antwortete mit heftigen Gegenangriffen. Regel mußte auf eine Minute hinaus. Es gab dann von Regel, Rubin und Wiedemann eine Reihe gefährlicher Angriffe, die Dallen wiederholt sehr hart stoppte.

### England führt 1:0

Das zweite Drittel begann recht mühsig für Deutschland. Dem Verteidiger von Weismann-Hollweg unterließen mehrere Fehler im Abwehrschlingel brachte nur Jaenicke, der buchstäblich o r t u m in d e r M a n n s c h a f t war. Er brach bis zum letzten Drittel durch, spielte auf ab, aber die deutschen Stürmer waren nicht so schnell, daß sie die Engländer hätten passieren können. In der neunten Minute des zweiten Drittels war es so weit. Daven brach plötzlich durch. Er stand so frei vor dem Tor Gönningers, wie es in fünf oder sechs Spielen nur einmal vorkommt. Diese Gelegenheit wurde auch von Daven ausgenutzt. Sein Schuß war unglücklich.

Wetterhin zogen die Engländer in Front, aber die deutsche Abwehr arbeitete jetzt sehr

samgegeben, daß auf Befehl der Internationalen Eishockeyliga die beiden Punkte geteilt und Deutschland und England je einen Punkt erhielten. Deutschland hat nur noch theoretisch die Möglichkeit, in die Endkämpfe zu kommen, nämlich dann, wenn es am Donnerstag Kanada schlagen kann.

### Kanadas Retorffieg Ungarn mit 15:0 geschlagen.

Am überfüllten Eishockeystadion wurden die Zwischenrundenkämpfe des Eishockeyturniers gestern nachmittags fortgesetzt. Zunächst trafen sich Kanada und Ungarn gegenüber. Die Kanadier hatten sich nach der Niederlage durch England, die für die Engländer unangehmer wertvoll ist, sichlich etwas vorgenommen und fertigten die ungarische Mannschaft mit dem, im bisherigen Verlauf des Turniers einzig dastehenden Ergebnis von 15:0 (3:0, 4:0, 3:0) Tore ab. Die Umlagen für die hohe Niederlage der Ungarn liegen ziemlich flach. In erster Linie fällt eine große Anzahl der Tore dem ungarnischen Erststürmer zur Last, der eingetuft wurde, als der eigentliche Torwart der Ungarn. Glat, beim Stande von 3:0 von der Scheibe am Rinn getroffen wurde und benommen herausgetragen werden mußte. Außerdem gab es die Anzahl von Begegnungen an voll aus, und schließlich konnte den ungarischen Spielern noch das schwere Spiel gegen die deutsche Mannschaft in den Stunden gefehlt haben.

### Tschechoslowakei-Schweden 4:1

Einen Kampf auf Hegen oder Brechen lieferten sich die Tschechoslowakei und Schweden im zweiten Spiel des Nachmittags auf dem Eishockeystadion. Die Vertreter der Tschechoslowakei waren etwas härter und



Der Schwede Larsson gewann den 18-Kilometer-Lauf.

# Ueberlegener Sieg der Schweizer Bobs

## Der Doppelfleg der Eidgenossen / St. Mury vor Capadruk / Kilian nur Siebenter

Gestern früh begann die Fahrt der Biereisbahn. Vor Beginn des Rennlaufs wurden drei Spurbahnen über die Bahn gelassen. Nach der vorher festgelegten Startfolge fuhr die Schweiz an. Die Eidgenossen lieferten den besten Lauf der Abfahrt. Ruhig und besonnen steuert der Weltmeister seinen Schützen durch alle Hindernisse glänzend hinüber, aber seine Zeit mit 1:21,09 zu langsam. Zeit ist die Sache an Weismann-Hollweg, der Rückstand aufholte. Tschechoslowakei II (Kubner) kommt in 1:23,13 über die Bahn, dann legt der amerikanische Olympiateilnehmer Stevens mit „America I“ eine prächtige Fahrt ein. Er ist nicht nur der schnellste Fahrer, sondern auch der beste Fahrer der Welt. Vorführung vor Kilian. Nun fährt der an zweiter Stelle der Gesamtwertung liegende St. Capadruk mit „Schweiz I“. In 1:20,75 legt er über die Strecke, er hat nichts an Zeit verloren. Die Schweizer sind im Rennen. Derzeit ist die Sache an Weismann-Hollweg, der Rückstand aufholte. Tschechoslowakei II (Kubner) kommt in 1:23,13 über die Bahn, dann legt der amerikanische Olympiateilnehmer Stevens mit „America I“ eine prächtige Fahrt ein. Er ist nicht nur der schnellste Fahrer, sondern auch der beste Fahrer der Welt. Vorführung vor Kilian. Nun fährt der an zweiter Stelle der Gesamtwertung liegende St. Capadruk mit „Schweiz I“. In 1:20,75 legt er über die Strecke, er hat nichts an Zeit verloren. Die Schweizer sind im Rennen.

Die reichlichen Fahrten des vierten Laufs bringen keine Veränderung mehr in der Gesamtwertung. Nach dem fünften Rennen (Kubner) der 1:25,11 beständig, legt der Olympiasieger von Lake Placid, Stevens mit „America I“, alles an eine Karte. In einer geradezu tollkühnen Fahrt, während der der Bob in der Bogenkurve bedrohlich schaukelt, erreicht Stevens in der Tagesbestzeit von 1:18,84 das Ziel, aber er ist trotzdem in der Gesamtwertung nur vierter. „Belgien II“ (Kubner) schafft anschließend 1:20,68 und hat mit einer Gesamtzeit von 5:28,92 ebenfalls noch Kilian überflügelt. 2. Platz bringt den französischen Stromlinienbob in 1:22,32 das Ziel und „Österreich II“ (Kubner) erreicht 1:24,74.

Als Vierter startet dann der in der Gesamtwertung an zweiter Stelle liegende Reto Capadruk mit „Schweiz I“. Auch er holt heraus, was herauszuholen ist, und es gewinnt ihm in einer phantastischen Fahrt, den von Kilian mit 1:18,70 gehaltenen Bahnrekord um 100 Sekunden auf 1:18,61 zu verbessern. Der Kampf ist aus, die Entscheidung gefallen. Zwei Vertreter der Schweiz, St. Mury und Reto Capadruk, haben die rote Fahne mit dem weißen Streifen in den besten Weise vertreten und der Schweiz die Goldene und Silberne Olympiamedaille erobert. Dritter Preisträger ist der Engländer McCoom, dem die Bronze-Medaille zufällt.

### Der entscheidende Lauf

Die Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als nach einer Pause von sechs Minuten der entscheidende, vierzehnte, gefahren war. Zunächst acht Österreich II (Kubner) in 1:26,24 über die Strecke, dann startete McCoom mit „England I“. Unter großem Beifall gelang es ihm, die bisherige Bestzeit auf 1:19,11 herunterzudrücken. St. Mury mit „Schweiz II“ ist der Nächste. In einem Spitzentempo legt



Frau Emmy Göring und Ministerpräsident Göring unter den Zuschauern. Bei den Pflichtläufen der Frauen im Eisstadion sah man unter den aufmerksamsten Zuschauern auch den Preußischen Ministerpräsidenten General der Flieger Hermann Göring und seine Frau.

Ergebnisse:	3. Fahrt	4. Fahrt	Gesamtzeit
1. Schweiz II (St. Mury, Voller, Beerli, Garmann)	1:19,60	1:19,02	5:19,25
2. Schweiz I (St. Capadruk, Riederer, Wülfel, Kibler)	1:20,75	1:18,61	5:22,73
3. Österreich I (Kubner, Schwann, Huber)	1:20,71	1:19,11	5:23,41
4. Amerika I (Stevens, Martin, Bente, Meyer)	1:20,51	1:18,84	5:24,13
5. Belgien II (Kubner, de Ridder, Graef, van der Vliet)	1:22,50	1:20,68	5:29,92
6. Amerika II (Kubner, Schwann, Huber)	1:22,09	1:19,32	5:29,40
7. Deutschland I (Kilian, Schwan, Huber, Bente)	1:24,09	1:21,20	5:30,17
8. Belgien I (Kubner, Kooze, Braun, de Voelberg)	1:21,67	1:20,57	5:29,82
9. Frankreich I (St. Mury, Daven, Rubin, Bridou)	1:23,11	1:22,32	5:50,36
10. Italien I (Kubner, Schwan, Huber, Bente)	1:20,85	1:20,64	5:31,24
11. Österreich I (Kubner, Schwan, Huber, Bente)	1:26,17	1:24,74	5:45,13
12. Tschechoslowakei II (Kubner, Schwan, Huber, Bente)	1:28,13	1:25,11	5:46,52
13. Österreich II (Kubner, Schwan, Huber, Bente)	1:28,30	1:26,24	5:54,22





**Stadttheater Halle**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr  
**Hans Heilig**  
 Romantische Oper v. H. Marschner  
 Freitag, 15½ bis 6 gen 18¼ Uhr  
**Thomas Painc**  
 Schauspiel von H. Jahn  
 20 bis gegen 2 Uhr  
**Krad im Hinterhaus**  
 Komödie von M. Böttcher.  
 Zahlung der 8. Rate für Dienstag- und  
 Freitag-Stammkarten sowie der 8. Rate  
 für Mittwoch-Stammkarten erbeten.

**APITOL**  
 mit **Paula Wessely**  
 Von allen bewandert in „Makere-  
 rade“ und „So endet eine Liebe“  
 erliefert hier ihren größten Erfolg  
 im Zusammenwirken mit Car.  
 Ludwig Diehl, Otto Tresser, er,  
 Friedl Czepa, Walter Jansen.  
 Ein Film allerer Nummer für  
 minutenlang durchs Haus tollt.  
**Sonntag, große Jugendvorstellung**  
 Sonnt: 2.30, 4.10, 6.10, 8.20  
 Wochentags: 4.00 6.10, 8.20

**Episode**  
 mit **Paula Wessely**  
 Von allen bewandert in „Makere-  
 rade“ und „So endet eine Liebe“  
 erliefert hier ihren größten Erfolg  
 im Zusammenwirken mit Car.  
 Ludwig Diehl, Otto Tresser, er,  
 Friedl Czepa, Walter Jansen.  
 Ein Film allerer Nummer für  
 minutenlang durchs Haus tollt.  
**Sonntag, große Jugendvorstellung**  
 Sonnt: 2.30, 4.10, 6.10, 8.20  
 Wochentags: 4.00 6.10, 8.20

**Wochenausgang**  
 5. Klasse 46. Preuß.-Gebäude  
 (72. Preuß.) Kaffen-Lotterie  
 Ohne Gewähr Stadtbrud verboten  
 Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
 beide Gewinne gefallen, und zwar je einer  
 auf die Klasse, auf der Nummer in den beiden  
 Abteilungen I und II

4. Siebzehnte 12. Februar 1936  
 An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

2 Gewinne zu 30000 Mr.	556	123763	183074
8 Gewinne zu 3000 Mr.	12543		
23492			
28 Gewinne zu 2000 Mr.	25160	71686	76294
138434	157506	207804	230056
204984	344688	548837	545189
80383	124894	198787	192004
122388	176769	224103	236556
298651	337200	347330	357435
60 Gewinne zu 500 Mr.	12795	37529	65696
7247	29737	54183	64172
71429	70233	84183	92178
114153	121520	143514	143594
148993	158329	174065	181277
214803	218107	241002	241668
286546	298925	300029	306352
372154	392791	413837	421628
346 Gewinne zu 300 Mr.	11219	13221	21860
2747	29573	32623	33969
36640	37378	37761	40871
65148	65840	69819	69727
22073	74518	7418	77482
76551	79840	81211	82883
11604	92255	94383	96261
109176	110647	111604	113559
122117	122819	125819	126703
162305	158616	156569	143120
151230	152139	167481	160703
170584	172478	173986	174033
178576	179481	184177	184394
183389	186813	187783	188236
208792	211264	212818	215093
218006	220825	222471	224645
237643	240183	241532	243105
252567	253112	254507	256796
265846	272317	273715	278566
287140	287810	289996	292582
303584	305147	307181	310093
317099	317099	318106	322230
332124	338034	338413	341491
348171	349823	350023	352378
364254	367373	367819	361300
364426	365840	366993	369663
374895	373731	376211	380243
387321	388139	389459	390773
398792	397458	398073	394217

An der heutigen Stadtmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

4 Gewinne zu 10000 Mr.	115239	300540
8 Gewinne zu 3000 Mr.	93724	172158
20 Gewinne zu 2000 Mr.	11129	18639
49429	314660	370991
60 Gewinne zu 1000 Mr.	2108	44200
187325	188266	209621
245718	251484	252889
320751	349925	378032
82 Gewinne zu 500 Mr.	1701	5084
30103	32338	34067
78872	76867	79919
163470	170774	179641
211145	223388	224060
283416	284515	285959
319421	312075	322025
348653	355889	361394
363 Gewinne zu 300 Mr.	1414	3027
12940	13015	13095
28461	29120	30130
62842	64206	65078
68651	69718	70691
73392	78240	79674
80404	83518	86814
88845	106624	109277
118065	120170	125970
134275	136220	139509
143216	144267	145111
166799	164316	165428
192900	192326	193391
212561	214107	216234
231152	231873	233622
248241	250963	251390
267238	268065	271508
293325	283929	293749
298833	301658	302247
318124	316683	320827
326776	329443	334717
341717	341724	342941
350095	350077	352436
367555	360395	367998
385163	387285	392792
392689	392792	395974
396142	397092	398608

An der heutigen Stadtmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

**Masfen**  
 -Bereit billig  
 Zauner & Riedel  
 Ob. Livers Str. 61/62  
**Unterricht**  
 Nachhilfe  
 in allen Fächern  
 Hilbelmitz 38 II,  
 Fernruf 362 10.

**Lehrer(in)**  
 oder  
**Student(in)**  
 für Hausarbeiten u.  
 Schularbeit, für  
 Seminararbeiten u.  
 Seminararbeiten (Gutachten)  
 gefällig, Angebote  
 mit Preisangabe  
 unter C 5699 a, b  
 übers, brief, Zeitung.

**Handwerks-**  
**arbeiten**  
**Arbeitsstiefel**  
 Stiefelher, mit  
 2-Stiefel haltbar,  
 wasserdicht, grün,  
 Fußwohl-Befolg,  
 Str. 40-46 C 90 Mr.  
 Fußwohl,  
 Kärntnerstr. 15a.

**Berechnen**  
 auch f. Metall  
 berechnungen  
 „Kiel-Bedel“  
 Halle a. S.,  
 nur H. Brauhau 23  
 Straße 11.

5. Klasse 46. Preuß.-Gebäude  
 (72. Preuß.) Kaffen-Lotterie

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

2 Gewinne zu 30000 Mr.	556	123763	183074
8 Gewinne zu 3000 Mr.	12543		
23492			
28 Gewinne zu 2000 Mr.	25160	71686	76294
138434	157506	207804	230056
204984	344688	548837	545189
80383	124894	198787	192004
122388	176769	224103	236556
298651	337200	347330	357435
60 Gewinne zu 500 Mr.	12795	37529	65696
7247	29737	54183	64172
71429	70233	84183	92178
114153	121520	143514	143594
148993	158329	174065	181277
214803	218107	241002	241668
286546	298925	300029	306352
372154	392791	413837	421628
346 Gewinne zu 300 Mr.	11219	13221	21860
2747	29573	32623	33969
36640	37378	37761	40871
65148	65840	69819	69727
22073	74518	7418	77482
76551	79840	81211	82883
11604	92255	94383	96261
109176	110647	111604	113559
122117	122819	125819	126703
162305	158616	156569	143120
151230	152139	167481	160703
170584	172478	173986	174033
178576	179481	184177	184394
183389	186813	187783	188236
208792	211264	212818	215093
218006	220825	222471	224645
237643	240183	241532	243105
252567	253112	254507	256796
265846	272317	273715	278566
287140	287810	289996	292582
303584	305147	307181	310093
317099	317099	318106	322230
332124	338034	338413	341491
348171	349823	350023	352378
364254	367373	367819	361300
364426	365840	366993	374296
374895	373731	376211	380243
387321	388139	389459	390773
398792	397458	398073	394217

An der heutigen Stadtmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

4 Gewinne zu 10000 Mr.	115239	300540
8 Gewinne zu 3000 Mr.	93724	172158
20 Gewinne zu 2000 Mr.	11129	18639
49429	314660	370991
60 Gewinne zu 1000 Mr.	2108	44200
187325	188266	209621
245718	251484	252889
320751	349925	378032
82 Gewinne zu 500 Mr.	1701	5084
30103	32338	34067
78872	76867	79919
163470	170774	179641
211145	223388	224060
283416	284515	285959
319421	312075	322025
348653	355889	361394
363 Gewinne zu 300 Mr.	1414	3027
12940	13015	13095
28461	29120	30130
62842	64206	65078
68651	69718	70691
73392	78240	79674
80404	83518	86814
88845	106624	109277
118065	120170	125970
134275	136220	139509
143216	144267	145111
166799	164316	165428
192900	192326	193391
212561	214107	216234
231152	231873	233622
248241	250963	251390
267238	268065	271508
293325	283929	293749
298833	301658	302247
318124	316683	320827
326776	329443	334717
341717	341724	342941
350095	350077	352436
367555	360395	367998
385163	387285	392792
392689	392792	395974
396142	397092	398608

An der heutigen Stadtmittagsziehung wurden Gewinne  
 über 150 Mr. gezogen

**Schauburg**  
 Ab morgen Freitag  
**Dort, wo die Weite**  
 niederdrückend  
 Landtschaftlich in ihrer  
 ganzen Schönheit  
 offenbart,  
 zwischen Feld und Heide,  
 zwischen Moor, Bruch und  
 Ried, dort entstand das er-  
 gezielte Geschehen um  
 ein Mädchenschicksal von  
 schillerter, fast heroischer  
 Menschlichkeit.



**Das Mädchen vom Moorhof**  
 Ein UFA-Film nach der Erzählung  
 der schwedischen Nobelpreisträgerin  
**Selma Lagerlöf** mit  
**Hansi Knoteck**  
 Ellen Frank, Eduard von  
 Winterstein, Kurt Fischer-  
 Fehling, Friedrich Kayser  
 Jeanette Bethge, Theodor  
 Loos, Fritz Hoops.  
 Die vollendete Schauspielerin,  
 die Dramatik der starken Handlung  
 und die bewegende, eigenartige  
 Schönheit des landschaftlichen  
 Hintergrunds lassen diesen Film  
 zu packenden Wirkungen kommen.  
**Heute letzter Tag:**  
 „Leichte Kavallerie“

**Ritterhaus-Lichtspiel**  
 Des starken Besuches  
 wegen  
**4. Woche**  
**Henny Porten**

**nach dem gleich-**  
**namigen Theater-**  
**stück v. Maximilian**  
**Böttcher**  
 Regie: Veit Harlan  
**Es kracht also**  
**die vierte Woche**  
 weiter, damit jeder diesen  
 Film sehen und den Krach  
 mitleben kann!  
 Werk. 4.00 4.15 8.30 Uhr

**Die größte Auswahl**  
 in hochmodernen, eleganten  
 und praktischen  
**Strickkleidern**  
 am Platz  
**Marke Blau**  
**Marke Kübler**  
**Marke Nadeck**  
 und andere Marken  
 finden Sie bekanntlich in dem  
**Woll- u. Strickwaren-**  
**Spezialhaus**  
**H. Schnee Nachfolger**  
 Halle (Saale)  
 Große Steinstr. 34 - Brüderstr. 2

**Seit die Gante-Zeitung**  
**Detektiv** Beobachtungen  
 Mersburgerstraße 3 Heiratsauskunft

**Riebedplatz**  
 Heute die glanzvolle  
**Erstaufführung**



**August der Starke**  
 Der galante König  
 Das monumentale geschichtliche  
 Filmwerk, dessen Wei-  
 Uraufführung in Dresden zu  
 einem Ereignis von interna-  
 tionaler Bedeutung wurde.  
 Hauptdarsteller:  
**Michael Bohnen**  
 als August der Starke  
**Lil Dagover**  
 als Gräfin Cosel  
**Marie-Luise Claudius**  
 als Gräfin Cosel  
**Ernst Leyd, Günther Hadank,**  
**Tamara Wisniewska**  
 3.50 6.00 8.20  
**C. T. Gr. Ulrichstr. 51**  
 Ab heute Donnerstag  
**Hans Moser**  
 in dem köstlichen, zweifelhaf-  
 terschütternden L u a s p i e l :  
**Buchhalter**  
**Schnabel**  
 Ein kinderndes Feuerwerk ent-  
 zündend: Entfälle, toller Verwech-  
 selungen u. turbulenter Ereignisse!  
 Mit: Max Güllorff, Ullzi  
 Heischütz, Dr. Rot Wanka,  
 Kurt Vespermann

**KAFFEE RHEINGOLD**  
 am Rannischen Platz - Jeden  
 ■ Milchw. und Donnerstag ■  
**LANZ**

**Kundjunt am Freitag**  
**Leipzig**  
 Wellenlänge 982  
 6.00: Choral und Morgenbruch.  
 7.00: Funkgymnastik  
 6.30: Frühstücken aus Dänzig.  
 7.00: Nachrichten.  
 7.20: Witterungen i. d. Bauer.  
 8.00: Funkgymnastik.  
 8.20: Für die Hausfrau: Neuzeit-  
 liche Küche.  
 8.30: Unterhaltungskonzert aus  
 München. Tageslicht: 4. Olymp.  
 Winterpiele 1936. Gar-  
 misch-Paraden II u. III.  
 11.00: Zeit und Wetter.  
 11.45: Für den Bauer.  
 12.00: Mittagstons. aus Frankfurt.  
 12.00: Nachrichten und Berge.  
 14.00: Zeit Nachrichten und Berge.  
 14.15: Zehnspiele.  
 15.00: Heute vor ... Jahren.  
 15.05: Für die Frau: Verblühte  
 Frauen.  
 15.25: Zehnspiele.  
 15.30: Witterungsnachrichten.  
 16.00: Die Schätze der Dresdner  
 Landesbibliothek: Gedenkbücher  
 und Chronik Zehntausend von  
 Wertheim.  
 16.20: Englische Klaviermusik. Ge-  
 spielt von Helen Berlin.  
 17.00: Zeit, Wetter u. Witterungs-  
 nachrichten.  
 17.10: Die Geheimnisse des Zier-  
 gartens.  
 17.30: Witterungsnachrichten.  
 17.40: 4. Olympische Winterpiele  
 1936. Garmisch-Paraden.  
 18.00: Zeit und Wetter der Ration-  
 en.  
 19.45: Umfunk am Abend.  
 20.00: Nachrichten.  
 20.10: Die besten Weiser. Ein  
 Unterhaltungskonzert.  
 21.00: Urbanität. Hörspiel von  
 Walter Fricke.  
 22.00: Nachrichten und Sportfunk.  
 22.30: Reichsend. aus München:  
 4. Olympische Winterpiele 1936  
 Garmisch-Paraden.  
 22.40: Nachmusik.  
**Deutschlandsender**  
 Wellenlänge 1571  
 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer.  
 6.05: Funk- u. Zeitnachrichten.  
 6.10: Musik.



**Donogoo Tonka**  
 Sie geheimnisvolle Stadt  
 Das ist der Ufa-Film, mit dem der witzige Autor und der  
 phantasiereiche Regisseur Reinhold Schünzel eine Fülle  
 unbegrenzter Möglichkeiten fand.  
 In den Hauptrollen  
**Anny Ondra - Viktor Staal**  
 A. Wäscher / O. Sina / R. Platte / E. Sallner / Will Dohm  
 Ein Film von Reinhold Schünzel nach einem Werk von Jules Romains  
 Herstellungsgruppe: Erich v. Neusser  
 Die Erfindung eines Erpressers / der Wahn eines Wissenschaftlers /  
 der Millionentrug eines Mädchels / das Schwelmenanverben eines  
 Bankiers / die Gründung eines Talmenschen  
**Abenteuer über Abenteuer im Spiegel**  
 heiterer Inszenierungskunst  
**Gutgemeintester Rat!**  
 Sorgen Sie dafür, daß . Ihre Augen nicht allzusehr von Lach-  
 rinnen getrübt werden, damit Sie die Entwicklung eines Erpress



